

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band: - (2017)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchrezensionen = Dans les rayons

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

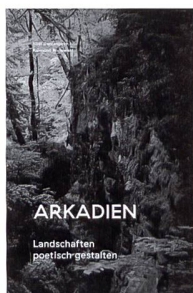
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Immer wieder erhält die COLLAGE-Redaktion Hinweise zu lesenwerten Neuerscheinungen und Publikationen. Für eine Auswahl davon werden nachfolgend kurze Rezensionen und Empfehlungen vorgestellt, die hoffentlich zum Selberlesen animieren...

ARKADIEN – LANDSCHAFTEN POETISCH GESTALTEN!



Nicht im Zentrum des Peloponnes, sondern auf einer kleinen Insel der Zykladen begann ich, mit einer verschwommenen Vorstellung einer idealisierten Landschaft Namens Arkadien im Kopf, dieses Buch zu lesen. Doch was ist dieses Arkadien und

weshalb interessiert uns im 21. Jahrhundert eine Landschaft, welche bereits im 14. Jahrhundert vom neapolitanischen Dichter Sanazaro als Utopie beschrieben wurde? Der Begriff Arkadien dient den Autoren dieses Buches als Kontrapunkt gegenüber einer funktionalen und entzauberten, ländlichen und städtischen Landschaft. Anhand von Essays und Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kunst, Politik, Planung, Wissenschaft und Landwirtschaft wird aufgezeigt, wie eine zweckmässige Nutzung von Raum auf poetische Weise gestaltet und wahrgenommen werden kann. Zentral und kontrovers diskutiert kristallisiert sich aus den Texten die Frage heraus, ob arkadische Landschaften natürlich belassene oder künstliche, vom Menschen gestaltete Landschaften sind? Hier gehen die Meinungen auseinander. Diese Kontroversen machen das Buch spannend, zeitweise anstrengend, aber durchaus lesenswert. (Jordi Riegg, Redaktion COLLAGE)

Raimund Rodewald, Köbi Gantenbein (Hg.): *Arkadien. Landschaften poetisch gestalten*. Edition Hochparterre, Zürich 2016.

GOSSAU ZH – ANLEITUNG DORFBAU



«Schweizer sind lieber Dörfler, obwohl mittlerweile drei Viertel der Schweizerinnen und Schweizer in Städten leben: Im Herzen sind sie Dorfbewohner geblieben, wie eine repräsentative Umfrage zeigt. 72 Prozent ha-

ben angegeben, in einem Dorf leben zu wollen.» So titelte der BLICK am 12. Januar 2016 und berief sich dabei auf eine Umfrage der WSL [1]. Keine Überraschung, denn das Leben auf dem Land und im Grünen erfreut sich nach wie vor grösster Beliebtheit, und dann bitte auch gleich top-erschlossen.

Selbstverständlich sollte daher die Fachliteratur im Raumentwickler-Metier nur so überquellen ob Leitfäden und Handlungsanweisungen zum Planen auf dem Land. Tut sie aber nicht, jedenfalls nicht, wenn es am Ende um den entscheidenden Ausblick geht: Wie weiterbauen am Dorf? Gewiss, es gibt zahlreiche Fallstudien – mit gewaltigen Analyse teilen, Kartenvergleichen, Quartier- und Gebäudeinventaren und so weiter. Aber die Quintessenz sucht man dann oft vergebens. Zunächst kommt auch das Buch über Gossau am Rand des Zürcher Oberlandes so daher, geht dann aber weit darüber hinaus. Erfreut stösst die Leserschaft auf eine Fülle von Referenzbeispielen, guten Bauten und abschreckenden. Auch Strassen, Plätze, Freiräume und Siedlungsränder kommen zur Sprache, textlich und visuell. Das ist alles beeindruckend breit angelegt, attraktiv gestaltet und erstaunlich erfrischend zu lesen. Und die Spannung nimmt zu, wie denn die drei Autoren wohl mit der *raumplanerischen Gretchenfrage* umgehen würden: Wie soll es mit Gossau weitergehen, wo und wenn ja warum und wie soll Neues gebaut, wo wie erneuert oder korrigiert werden? Wo soll die teils verstellte Landschaft wieder erstehen und wie aufgewertet werden?

Man stürzt sich dann geradezu auf den Abschnitt *Handlungsempfehlungen* auf Seite 125 und bekommt, pardon, ob den Gemeinplätzchen dort leichtes Sodbrennen: «Der Qualität der abwechslungsreichen Gemeinde muss in Zukunft wieder Rechnung getragen werden» oder «So sollten Raumgrenzen als natürliche Siedlungsbegrenzungslinien dienen, was eventuell im Zonenplan berücksichtigt werden kann». Doch eine konkrete Kritik am alten oder Vorschläge zum neuen Zonenplan, der damals erarbeitet wurde, sucht man dann ebenso vergebens, wie eine fundierte Auseinandersetzung mit dem ISOS [2]. Auch z.B. die Frage, wie es dereinst mit den flächenhaften Einfamilienhausweiden weitergehen soll, wenn diese in die Jahre kommen, fehlt. Rudolf Schilling stellte sich 1987 der Frage: Was tun mit dem gebauten Kram? und plädierte für *Rückbau und Wiedergutmachung* [3]. Immerhin, bei den Siedlungsrändern gibt es eine detaillierte Konzeptskizze, auch bei den Freiräumen folgen konkretere Vorschläge, ebenso bei einigen Strassen- und Platzsituationen.

Trotz diesen Vorbehalten erhielt Gossau eine bemerkenswert umfassende Studie mit vielen wertvollen, lokalspezifischen Vorschlägen, die in Einzelfällen auch über das Fallbeispiel hinausweisen – also durchaus anregend und lesenswert. Wer die Problematik «Dorf» weiter vertiefen möchte, dem seien, neben Rudolf Schilling, das Themenheft «werk-archithese» 21-21 (1987) und die *Dorfgeschichten* im «werk, bauen+wohnen» 11-2015 empfohlen. (Henri Leuzinger, Redaktion COLLAGE)

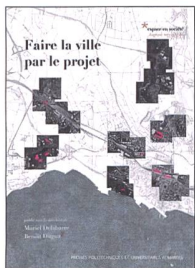
Gossau ZH – Anleitung Dorfbau; Markus Gasser, Michael Fuchs, Dario Sciuchetti; HSR Hochschule für Technik Rapperswil; Abt. Raumplanung, Städtebau & Siedlungsentwicklung, Rapperswil 2016.

[1] www.wsl.ch/medien/news/raumansprueche/index_DE

[2] Kanton Zürich, Band 2 Oberland, 2014, BBL Nr. 310.635.IID

[3] Schilling Rudolf: *Rückbau und Wiedergutmachung. Was tun mit dem gebauten Kram*. Birkhäuser, Basel, 1978.

FAIRE LA VILLE PAR LE PROJET



L'Ouest lausannois en couverture est un indice, mais ce n'est qu'à l'intérieur de cet ouvrage collectif que l'on apprend qu'il s'agit de «Textes offerts à Antonio Da Cunha» lors de sa retraite comme professeur de géographie

de l'Université de Lausanne. Cependant, ce n'est pas juste une compilation d'hommages à ses activités au sein de l'urbanisme suisse romand; l'ouvrage propose des regards, critiques, en arrière et en avant, sur le projet et la ville durable, à travers une variété de contributions d'expert-e-s issues de la pratique ou des milieux académiques. Cette approche reflète une conviction d'Antonio Da Cunha dont il parle dans l'entretien en fin d'ouvrage: «essayer de «connaître notre connaissance» pour transformer le monde, pour le rendre plus humain, plus libre et plus solidaire avec les générations actuelles et futures.» Les différents chapitres et entretiens, plus ou moins faciles à lire, mettent en lumière des exemples concrets ou des

réflexions plus théoriques qui s'adressent autant aux urbanistes qu'aux chercheur-e-s intéressé-e-s à la contribution du projet pour faire la ville durable. (Daniel Baehler, rédaction de COLLAGE)

«Faire la ville par le projet», publié sous la direction de Muriel Delabarre et Benoît Dugua, Lausanne, PPUR, 2017.

LA MOBILITÉ EN QUESTIONS



La mobilité en questions n'est pas, comme cela deviendra évident pour quiconque parcourt ce stimulant ouvrage, une simple introduction aux cours «Enjeux mondiaux» donnés à l'EPFL qui traitent de: l'interface entre science et société. Mais comme

le remarquent les directeurs qui en signent la conclusion, l'œuvre aborde de façon très accessible des questions vives, relatives à la

mobilité, articulées autour de trois variables fondamentales que sont le temps, le coût et le territoire, tout en accentuant la richesse des apports de la recherche et les possibilités d'applications de ces savoirs dans des projets réels. D'entrée de jeu, nous nous engageons en effet dans une dynamique, celle d'une construction collective certes, mais cette fois marquée par la multidisciplinarité des auteurs: sociologues, géographes, mathématiciens et ingénieurs qui nous aident à appréhender la complexité du sujet à travers des récits parsemés d'exemples qui montrent bien la vertu d'un triple rapprochement entre sciences de l'ingénieur et sciences sociales, entre recherche et projet, et entre recherche et décisions politiques afin d'obtenir des pistes d'action innovantes et de réflexion prometteuses dans le monde multidimensionnel de la mobilité. (Marta Alonso, rédaction de COLLAGE)

Michel Bierlaire, Vincent Kaufmann, Patrick Rérat (dir.), La mobilité en questions, Lausanne, Presses polytechniques et universitaires romandes, coll. «Enjeux mondiaux», 2017.

Inserat



Universität
Zürich UZH

Informationsabend
18. Oktober 2017

Building the Future: CAS Urban Management.



Stadt- und Arealentwicklungen bedingen heute eine intensive Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und der Immobilienwirtschaft. Lernen Sie mit diesem neuen Studiengang innovative Instrumente und Organisationsmodelle kennen, um gemeinsam Werte zu schaffen.

Center for Urban & Real Estate Management, www.curem.uzh.ch